

Liebe Freunde, liebe Unterstützer, liebe Interessierte,

wir freuen uns sehr, in diesem Rundbrief unsere Ausgründung für dieses Jahr bekanntzugeben. Seit unserer Gründung 2013 hat uns unser Trägerverein „Initiative 27. Januar e.V.“ bei all unseren Projekten (Interviews mit Shoah-Überlebenden, Schulprojekten, etc.) gut begleitet. Wir sind für den gemeinsamen Weg sehr dankbar. In Zukunft wird **Zeugen der Zeitzeugen** seine Schwerpunkte noch stärker als bisher im Bildungsbereich setzen und gründet sich dazu als eigenständiger Verein aus. Nach aktuellen Planungen wird die Gründungsversammlung des neuen Vereins „Zeugen der Zeitzeugen e.V.“ im Sommer stattfinden. Die Leitung von **Zeugen der Zeitzeugen** bleibt der „Initiative 27. Januar e.V.“ durch persönliche Kontakte und mögliche, projektbasierte Kooperationen gerne verbunden.

Der März wurde durch unsere sehr bereichernde Bildungsreise nach Israel besonders geprägt. In den vergangenen Wochen – und voraussichtlich auch noch in den kommenden Wochen und vielleicht Monaten – mussten wir alle Veranstaltungen aufgrund der Corona-Umstände absagen. Dadurch fehlen uns Honorareinnahmen durch die abgesagten Schulbesuche, die wir für Ausgaben im Rahmen der Vereinsgründung brauchen werden. Daher freuen wir uns umso mehr, wenn Sie uns weiterhin unterstützen.

Über die Vereinsgründung und alle damit in Verbindung stehenden Änderungen (z.B.: neues Spendenkonto) werden wir dann im ersten Newsletter des neuen Vereins berichten, den Sie als Empfänger des bisherigen Newsletters automatisch erhalten werden. Falls Sie dies nicht wünschen sollten, genügt eine kurze E-Mail oder Postkarte an die angegebenen E-Mailadresse: info@zeugen-der-zeitzeugen.de oder an unsere Postanschrift. Unser Abschiedsnewsletter im bisherigen Layout wird im Juli 2020 versendet.

Bei der Lektüre der folgenden Artikel wünschen wir viel Vergnügen!

Ihre Marina, Daniel Müller & David Lüllemann

Reisebericht: Israel März 2020

von Julia Müller, Team Frankfurt

Vom 01. – 08. März 2020 fand unsere erste Bildungsreise nach Israel für Multiplikatoren statt. 12 Personen aus vier europäischen Ländern nahmen teil. Julia Müller aus dem Frankfurter Team nimmt uns in ihrem persönlichen Reisebericht mit:

Hummus, der goldgelbe Faden unserer Reise – mit diesem Abendsnack läuten die meisten von uns ihren Israelaufenthalt ein, bevor wir uns zum ersten Mal in einem Hostel in Tel Aviv treffen. Wir sind eine bunt gemischte Reisegruppe, die das Berufs-, Alters- und Herkunftsspektrum weit ausschöpft und dementsprechend viele Erwartungen mitbringt.

Unsere Reiseleiter Natalja Part und Daniel Müller werden uns bereits am ersten Tag am Strand entlang nach Jaffa, in die muslimisch geprägte antike Hafenstadt von Tel Aviv, führen. Nachmittags treffen wir den isra-



(v.l.n.r.) Paula Grohmann, Josias Terschüren, Gabriela Wunderlich, David Lüllemann, Harald Eckert & Daniel Müller kurz vor der Bekanntgabe der Ausgründung von ZdZ Ende März 2020.



Unser Team im Großraum Tel Aviv – viel Geschichte & Hightech

elischen Politikwissenschaftler Gerald Steinberg, mit dem wir NGOs mit zweifelhaftem Engagement gegen Israel und ihre staatlichen Unterstützer beleuchten.

Der zweite Tag steht im Zeichen des modernen Israels: Ein Besuch bei Bosch bringt neue Perspektiven auf den Innovationsstandort und die Start-Up-Kultur, aber auch die gesellschaftlichen und politischen Hintergründe dieser Entwicklung. Das anschließend erkundete Saron-Viertel zeigt eine Symbiose aus restaurierten Templer-Siedlungen und moderner Geschäftswelt.

Ebenfalls aktuell gestaltet sich die abendliche Betrachtung israelischer und deutscher Politik mit Melody Sucharewicz. Die Schirmherrin von **Zeugen der Zeitzeugen** und Mitglied in Benny Gantz' Wahlkampfteam teilt mit uns am Tag nach der Wahl in Israel ihre Ansichten.

Am nächsten Morgen folgt der Bus-Transfer nach Jerusalem, wo wir die Altstadt unter archäologischen Aspekten erkunden und die hohe Dichte dreier Weltreligionen nicht nur an der Klagemauer sehen dürfen. Am Abend gibt es dann interessante Einblicke in die Islamwissenschaften.

Den Donnerstag beginnen wir in Yad Vashem, der Gedenkstätte für die Opfer der Shoah. Neben einem historischen Rundumschlag dürfen wir dort viele persönliche Geschichten von Opfern, Überlebenden und Unterstützern von verfolgten Juden hören – an diesem Ort kulminiert die Erinnerung an einen tiefen Einschnitt in die Geschichte, deren historische Konsequenz der Staat ist, den man blickt, wenn man aus der „Halle der Namen“ austritt: Israel.

Diese Stätte am Herzlberg atmet förmlich die Worte „Nie wieder“ – und diese Erfahrung ist nachhaltig.

Am Nachmittag treffen wir in der Hurva-Synagoge einen jüdisch-orthodoxen Religionswissenschaftler, dessen Worte: „It's hard to be a Jew.“ nachhallen. Mit ihm dürfen wir erfrischend diskutieren und von Details des orthodoxen Lebens – eines 24-Stunden-Jobs, wie er sagt – erfahren.

Nach unserer Ankunft in Haifa am nächsten Morgen erkunden wir zunächst den Markt und die Universität, ehe die Vorbereitung für das Shabbat-Dinner mit einigen Holocaust-Überlebenden und ihren Angehörigen anlaufen. Wir erleben einen wunderschönen Abend mit großartigem Essen und Tanz, Lebensgeschichten, die beeindrucken, und Lebenseinstellungen, die inspirieren dürfen.

Der letzte Tag in Haifa führt uns auf den Berg zum Karmeliterkloster Stella Maris, anschließend an den Strand und zu historischen Friedhöfen, ehe wir im deutschen Viertel den Shabbat ausklingen lassen.

Anschließend ein Shabbat-Hike durch Haifa mit köstlicher arabischer Küche.



Die Altstadt von Jerusalem am Abend



Ein wunderbarer Shabbat-Abend mit unseren Freundinnen Gita, Ruth & Rachel, die alle überlebt haben.



Wie Israel schmeckt? Nach Hummus – bei dieser Antwort sind wir uns einig gewesen. Jenseits dieser entscheidenden Frage jedoch ist Israel kein Land der Eindeutigkeit, sondern viel mehr der Vielseitigkeit. Wir durften kulturelle und religiöse Vielfalt auf engstem Raum erleben, haben Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsbereichen getroffen und jeder ist mit der Erinnerung an ein anderes Highlight nach Hause geflogen – und mit der Gewissheit, nicht zum letzten Mal dagewesen zu sein.

Unterstützen Sie die Neugründung von „Zeugen der Zeitzeugen“!

Im Rahmen unsere Neugründung von ZdZ werden wir vor allem unsere Kommunikation überarbeiten, um sie für unsere Zielgruppen ansprechender zu gestalten.

Unsere digitalen Angebote werden gerade in der momentanen Krise sehr gerne von Lehrern und Schülern angenommen, aber unsere Website ist inzwischen in die Jahre gekommen. Daher müssen wir die Website technisch neu aufsetzen, so anpassen, dass alle Zielgruppen ihre Inhalte rasch finden können, und auch die Inhalte teilweise pädagogisch und didaktisch aufbereiten. Am Ende wollen wir eine digitale Plattform haben, mit deren Hilfe, Lehrer, Schüler, Studenten, Auszubildende, Pfarrer und viele sonstige Engagierte herausfinden können, was sie praktisch für das Gedenken an die Schoah tun können und wie sie mehr über Antisemitismus und auch den Staat Israel erfahren können.

Darüber hinaus werden wir bis zum Herbst auch unserem Flyer und Newsletter ein neues Design verpassen.

Für die Umsetzung der neuen Homepage und die aktualisierten Materialien benötigen wir bis zum Sommer noch 5.000€.

Wir freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung für dieses Vorhaben unter dem **Stichwort: „Gründungskosten“**. Alternativ können Sie unsere Arbeit auch gerne mit einer monatlichen Zuwendung unterstützen. So können Sie mithelfen, dass die junge Generation im digitalen Bereich weiterhin die Möglichkeit hat, sich mit der Schoah, aktuellem Antisemitismus und wesentlichen Aspekten des Staates Israel auseinanderzusetzen. **Für alle großen und kleinen Spenden bedanken wir uns an dieser Stelle schon im Voraus sehr herzlich!**

Ihre Marina und Daniel Müller sowie David Lüllemann



Städtearbeit in Corona-Zeiten: Ein Stadtkoordinator berichtet

von Daniel Essel, Stadtkoordinator Frankfurt

Das Jahr 2020 hätte ein Jahr der vielen Schulprojekte werden sollen, da wir bis zuletzt sehr viele Anfragen (*Kommentar der Redaktion: 20 Anfragen für 2020 sind aktuell bundesweit offen*) hatten und auch die Überlebenden sehr motiviert sind Ihre Erfahrungen den Schülerinnen und Schülern mitzuteilen. Unser Team in Frankfurt ist außerdem um weitere Mitglieder gewachsen, sodass wir auch viel mehr an Anfragen hätten bedienen können.

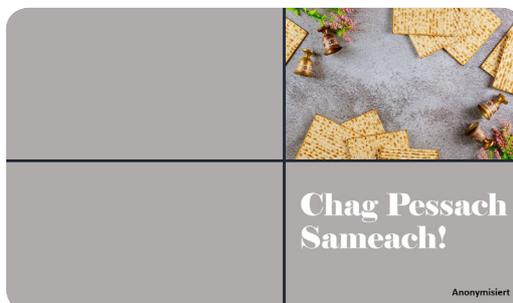
Nach unserer **Zeugen der Zeitzeugen** Reise im März nach Israel hatten wir uns ursprünglich auf einen weiteren Spielernachmittag mit den Überlebenden sehr gefreut. Dies ist eine neue Tradition, bei der wir einen Nachmittag mit Kaffee,



Ever Frankfurter **Zeugen der Zeitzeugen** Team möchte euch einen besonderen Gruß zu Pessach schenken.
Daher findet ihr auf den nachfolgenden Seiten eine persönlich gestaltete Botschaft von all unseren Mitgliedern.
Wir wünschen euch „Pésach Sameach“!

Chag Pessach Sameach!

Einblicke in die digitalen Frankfurter Passah-Grüße



Kuchen und Gesellschaftsspielen gemeinsam mit den Überlebenden verbringen. Um den Shoah-Überlebenden eine kleine Aufmerksamkeit trotz dieser schwierigen Zeit zu schenken, haben wir gemeinsam einen „digitalen Gruß“ zum Passahfest persönlich gestaltet und versendet. Die Freude war groß, jedoch haben wir gemerkt, dass ein digitaler Gruß nicht den so wichtigen persönlichen Kontakt langfristig ersetzen kann. So bleiben wir auch weiterhin regelmäßig in Kontakt mit den Überlebenden und freuen uns schon umso mehr wieder auf die Besuche, sobald die Situation dies erlaubt.

Zu *Jom HaShoah* (20.04.2020), dem israelischen Tag des Gedenkens an den Holocaust, schalten einige unserer Mitglieder sich zu einer virtuellen Gedenkzeremonie unserer israelischen Partner nach Israel. Am Dienstag veranstaltet die Jüdische Gemeinde in Frankfurt eine digitale Gedenkveranstaltung.

Die derzeitige Situation erfordert räumliche Distanz zu den Überlebenden der Shoah, dies hindert uns jedoch nicht den persönlichen Kontakt zu pflegen, beizustehen und auch weiterhin gemeinsam mit ihren Kindern und Enkeln die Erinnerung aufrechtzuerhalten.

Warum ich mich für Zdz engagiere

von Julia Müller, Team Frankfurt

Mit **Zeugen der Zeitzeugen** darf ich Menschen begegnen, deren „Leben mit dem Überleben“ nachhaltige Eindrücke hinterlässt. Ich möchte diese Perspektive vielen Menschen ermöglichen und arbeite daher im Videoschnitt der Zeugnisse von Überlebenden. Wir dürfen Multiplikatoren dieser Lebenseinstellung und dessen, woran erinnert werden muss, sein – und das ist eine Ehre und Verantwortung.



Julia Müller

Zeugen der Zeitzeugen

ist ein Arbeitsbereich der Initiative 27. Januar e.V.
Die Arbeit finanziert sich zu mehr als 95 % über Spenden.



Redaktionsteam: Daniel Essel, Christina Zanter, Julia Müller, David Lüllemann, Marina & Daniel Müller.
Fotos: © Zdz

Koordinationsbüro:

Initiative 27. Januar e.V.
Bereich Zeugen der Zeitzeugen
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40 / 4302
10117 Berlin

Telefon 030 / 1207 4228
E-Mail info@zeugen-der-zeitzeugen.de
www.zeugen-der-zeitzeugen.de



Begegnen

Gedenken

Weitergeben

Zukunft gestalten

Spendenkonto

Zeugen der Zeitzeugen:
Empfänger: Initiative 27. Januar e.V.
Stichwort: Zeugen der Zeitzeugen
Evangelische Bank
Kontonummer: 10 5344 166
Bankleitzahl: 520 604 10
IBAN: DE47 5206 0410 0105 3441 66
BIC: GENODEF1EK1

Die Initiative 27. Januar e.V. ist beim Amtsgericht München im Vereinsregister (VR 20 25 70) eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Zuwendungen an den Verein sind steuerabzugsfähig. Wenn Sie im Verwendungszweck Ihrer Spendenüberweisung Ihre Adresse angeben, bekommen Sie Anfang des nächsten Jahres für Ihre Spenden des vergangenen Jahres automatisch eine Spendenbescheinigung per Post zugesandt, die zur Vorlage beim Finanzamt dient.